Kantonsschule Zürcher Unterland
Lang- und Kurzgymnasium

Stopp!

Gedanken zu Vandalismus

Wochenbrief vom 22. November 2026



In *The Curse of the Black Pearl* (2003) schreit Captain Jack Sparrow (Johnny Depp), als sein Schiff unter Beschuss kommt einmal: «*Stop blowing holes in my ship!*» («Hört auf, Löcher in mein Schiff zu schiessen.»).

Zurzeit fühle ich wieder einmal etwas mit Jack mit, auch wenn ich eigentlich kein Kapitän (und sicher kein Pirat) bin, auch wenn mein Schiff weder ein Schiff ist, noch mir gehört.

Seit Wochen wüten sie bei uns wieder, die Vandalen. Es mag sein, dass da auch Vandalinnen sind, weil aber die Verwüstungen auf den Toiletten ausschliesslich auf Männer-WCs vorkommen, gehe ich jetzt einmal davon aus, dass ich mit der männlichen Form mehrheitlich richtig liege. Wer letzte Woche einen Beamer so präparierte, dass dessen Einschaltung unweigerlich zu seiner Zerstörung führen würde, weiss ich nicht – und es ist mir auch egal, ob das nun ein Schüler oder eine Schülerin war. Dass wir es nicht wissen und dass wir es nie wissen werden, ausser es ändert sich etwas (bitte weiterlesen), ist genau der Grund, weshalb es so frustrierend ist, dass wir jetzt wieder eine Phase haben, in der unserer Schule mutwillig Schaden zugeführt wird, in der unser Schiff unter Beschuss ist.

Vorgestern begegnete ich beim Verlassen des Hauses einem unserer Abwarte, der behutsam – und mühselig – dabei war, einen Kleber von einem Abfalleimer zu lösen, wenn möglich, ohne die Aluhülle des Eimers zu verkratzen. Der Kleber bewirbt einen Sportclub, was nichts zur Sache tut, aber eben doch ärgerlich ist, weil Kleber dieses Sportclubs dem Hausdienst sehr oft Aufwand verursachen. Es ist auch das Logo desselben Clubs, an Garderobenwände gesprayt, das schon zu beträchtlichen Kosten geführt hat. (Der Präsident des besagten Clubs hat schon mehrfach geäussert, dass solche Schäden ihn nichts angehen – eine Logik, der ich nicht folgen kann.)

Der Abfalleimer, den ich meine, steht – und jetzt wird es interessant – direkt vor dem Haupteingang. Der Abwart, den ich meine, war am späteren Nachmittag mit dem Kleber beschäftigt. Dieser muss also während des Tages angebracht worden sein. Die Wahrscheinlichkeit ist somit recht gross, dass die Klebeaktion nicht ganz ohne Zeugen erfolgte. Gleiches gilt für die Zerstörung des Beamers (er hängt zwei Meter über dem Zimmerboden) und für die Anschläge auf die WCs. Letztere empören mich ganz besonders, weil es jedes Mal eine unserer Raumpflegerinnen trifft, die im Nachgang Papier aus Toilettenschüsseln, Urinalen und Lavabos klauben muss.

Forensisch ist denen, die so etwas tun, schwer beizukommen. Aber wir müssen doch einen Weg finden können, das abzustellen. Es muss doch möglich sein, dass die grosse Mehrheit, die das so daneben findet wie ich (und wie es ja auch tatsächlich ist), sich wehrt. Wer das nicht will (und das sind wirklich die meisten von uns, da bin ich mir sicher), aber so etwas bemerkt, der *muss* sich melden. Falsch verstandene Solidarität (im Ernst? Solidarität mit Leuten, denen es egal ist, wenn Frau A. oder Herr I. wegen ihnen mühselige und dreckige Arbeit verrichten müssen?) oder ein fehlgeleiteter Ehrenkodex sind hier schädlich. Richtig schädlich: Die finanziellen Aufwendungen für die Schäden der letzten zwei Monate erreichen die Kosten von, zum Beispiel, einem Freifach Volleyball oder einem Freikurs «Magic the Gathering».

Es ist Zeit, dass es aufhört. *Stop blowing holes in my ship.*

Eine gute Woche wünscht



Roland Lüthi, Rektor